



Regiobank-Chef Markus Boss umringt von alt Bundesrat Adolf Ogi (l.) und Ex-SBB-Chef Benedikt Weibel. BAR

## Vorbereitet sein und führen

**Kundenanlass** Regiobank Solothurn zum Thema Krisenbewältigung

VON ANDREAS TOGGWEILER

Rund 300 Personen nahmen gestern Abend im Parktheater Grenchen an einem Kundenanlass der Regiobank Solothurn teil, nochmals rund 500 haben sich für denselben Anlass heute Abend im Solothurner Landhaus angemeldet. Sie können sich auf zwei inspirierende Vorträge freuen. Zum 10. Finanzforum, das laut Regiobank-Chef Markus Boss erstmals an zwei Standorten über die Bühne geht, konnten mit alt Bundesrat Adolf Ogi und dem ehemaligen SBB-Chef Benedikt Weibel zwei hochkarätige Referenten verpflichtet werden.

Das Generalthema des Abends lautet Krisenbewältigung – wirtschaftlich, politisch und persönlich. Adolf Ogi sprach über «Menschen und Führung». Er kann durch sein emotionales Auftreten noch immer die Leute fesseln. «Man muss Menschen mögen», die «4M» bezeichnet der Alt-Bundesrat aus Kandersteg nach wie vor als sein Credo. Aber auch: «Mach das, an das Du glaubst und glaube an das, was Du machst». Ogis Leitsätze waren schon immer einfach, aber einprägsam. «Ein Politiker, der sich

nicht verständlich ausdrücken kann, hat seinen Job verpasst», meinte der Magistrat denn auch. Er gab in seinem gut 45-minütigen Vortrag allerlei Reminiszenzen zum Besten aus seiner Tätigkeit als Sportfunktionär, Intersport-Chef, Bundesrat und Sport-Botschafter der UNO. Ogi sprach viel von Vorbildern, von Menschen, die ihn etwas gelehrt haben wie sein Vater, ein Lehrer oder der Pfarrer.

### «Sport ist ein gutes Mittel zur Bildung des Charakters.»

Adolf Ogi

«Mein Vater war nie müde, nie schlecht gelaunt und immer offen.» Mit dieser Einstellung hat er selber auch viele heikle Situationen meistern können.

Ein grosses Anliegen sind Ogi klare Führungsgrundsätze, die man beispielsweise im Militär lernen könne. Auch Sport sei ein gutes Mittel zur Charakterbildung: «Wo sonst können junge Menschen heute noch Fehler machen ohne ernste Folgen im Le-

ben, mit Sieg und Niederlage umgehen lernen?»

Benedikt Weibel seinerseits erläuterte Highlights und Krisensituationen in seiner Zeit als SBB-Chef. Als er 1994 im ersten Amtsjahr mehrere schwere Unfälle zu bewältigen hatte, sei Adolf Ogi als sein damaliger Chef voll zu ihm gestanden, verteilte er erst mal Blumen an seinen Vorgesetzten. Weibel erläuterte in der Folge Strategien zur Bewältigung von Krisen. «Man muss nicht alles planen, aber man muss vorbereitet sein auf alles», sagte Weibel. «Denn Murphys Law existiert: Wenn etwas schiefgehen kann, dann geht es irgendeinmal schief.»

### Der Chef gehört an die Front

Ein guter Krisenstab sei für diese Fälle wichtig. «Sie brauchen dafür Leute, die erst aufleben, wenn die Krise ausbricht – das gibt es zum Glück.» Ein grosser Risikofaktor sei, «wenn es zu lange zu gut läuft». Und schliesslich gehöre in jeder Krise der Chef an die vorderste Front.

Als dritter Referent gab Ben Curchod, Leiter Finance Center der Regiobank, einen aktuellen Ausblick auf die Finanzmärkte.

## Fast eine halbe Million Zigaretten gestohlen

**Diebstahl** 400 000 Zigaretten stahlen Diebe 2008 aus einem Grenchner Lager. Restlos geklärt ist der Fall nicht. Geht es aber nach dem Staatsanwalt, sollen nun drei Beteiligte ins Gefängnis.

VON SAMUEL MISTELI

Sage und schreibe 2000 Stangen Zigaretten mit einem Marktwert von damals rund 130 000 Franken wurden im August 2008 in Grenchen aus dem Lager einer Promotionsfirma gestohlen. 400 000 Zigaretten, verpackt in 40 Kisten, wurden am helllichten Tag abtransportiert von Dieben, die offenbar einen Hinweis über die Lieferung erhalten hatten. Grosse Zahlen, für die gestern vor dem Amtsgericht Solothurn-Lebern ein einziger Angeklagter geradestand: ein 46-jähriger Türke, der zu jener Zeit eine mittlerweile konkursite Zigarettenpeditionsfirma geführt hatte und bei dem ein Teil der gestohlenen Ware sicher gestellt wurde. Hehlerei lautete der Vorwurf, der ihm gemacht wurde.

Zwei weitere Angeklagte konnten die Richter nicht zur bis heute nicht restlos geklärten Tat befragen: Ein ebenfalls der Hehlerei beschuldigter 30-jähriger Garagenangestellter, der bei der Lieferung der gestohlenen Zigaretten an den Türken beteiligt war, liess ausrichten, er habe sich am Morgen im Badezimmer verletzt und befinde sich im Spital – was ein Arztzeugnis später bestätigte.

Der Hauptangeklagte schliesslich, der 30-jährige Italiener Benedetto S.\* nahm lediglich im Gerichtssaal Platz, um seine Dispensation zu beantragen: Er leide seit einiger Zeit an psychischen Problemen – infolge einer Schiesserei in Biel im August, an der er beteiligt gewesen war. Das Gericht gewährte die mit einem Attest untermauerte Bitte zähneknirschend.

### Wer führte den Einbruch durch?

Während der geständige Türke keine neuen Informationen liefern konnte, hätte die Klärung der Rolle des mehrfach vorbestraften S. notgetan: Gesichert scheint, dass es S. war, der von einer Mitarbeiterin der Speditionsfirma den Tipp über die eingegangene Lieferung erhielt. Gesichert ist weiter, dass es S. war, der eine Garage zur Lagerung der gestohlenen

Zigaretten organisierte. Gesichert ist schliesslich, dass es S. war, der mit dem türkischen Unternehmer einen Abnehmer fand und – gemeinsam mit dem Garagenangestellten – den Transport zu ihm durchführte.

Unklar hingegen ist, wer den eigentlichen Einbruchdiebstahl beging. Laut Benedetto S. waren es drei Albaner – deren Identität aber wollte er in den Verhören nicht preisgeben. Staatsanwalt Rolf von Felten indes hält es für durchaus möglich, dass S. – für ihn der «Dirigent» – auch für den eigentlichen Diebstahl verantwortlich zeichnete. Da aber die unmittelbare Beteiligung des Italieners nicht nachweisbar war, beschränkte

### «Benedetto S. war der Dirigent des Einbruchdiebstahls.»

Rolf von Felten, Staatsanwalt

sich der Staatsanwalt auf das Beweissichere: Benedetto S., so von Felten, habe tiefes Tatwissen gehabt – und das reiche auch ohne Kenntnis der Mittäter aus für eine Verurteilung wegen bandenmässigen Diebstahls.

Verteidiger Roland Winiger hingegen war der Ansicht, die Beweislast für eine Verurteilung wegen Diebstahls sei zu wacklig; S. sei lediglich der Hehlerei schuldig zu sprechen – da er aber deswegen nicht angeklagt sei, müsse ein Freispruch ergehen.

### Auch Waffenbesitz vorgeworfen

Aufgrund weiterer Anklagepunkte (etwa wegen Waffenbesitzes) und vor allem wegen der einschlägigen früheren Strafen fielen die Strafen, die der Staatsanwalt beantragte, happig aus: viereinhalb Jahre Freiheitsstrafe für S., zwei Jahre für den Garagenarbeiter, ebenfalls zwei Jahre (davon 14 Monate bedingt) für den Türken.

Während der Verteidiger von S. für seinen Mandanten eine Gefängnisstrafe von zehn Monaten forderte, beantragten die beiden anderen Verteidiger Geldstrafen: der Anwalt des Türken eine bedingte Geldstrafe von 180 Tagessätzen, der Vertreter des Garagenarbeiters eine unbedingte Strafe von 300 Tagessätzen. Das Amtsgericht gibt sein Urteil voraussichtlich morgen bekannt.

\* Name von der Redaktion geändert

## Das Verbands-Veteranentreffen lieferte den Beweis: Sport hält jung

**Dulliken** Sich begegnen, aber auch bewegen, so lautete das Motto des Ehrenmitglieder- und Veteranentreffens des Sportverbandes Solothurn (SVSo). Dieses führte die Alte Garde jüngst in Dulliken zusammen.

Die Einstimmung auf die Jahresversammlung erfolgt jeweils mit einem Firmenrundgang. Diesmal führte der kurze Abstecher auf Schusters Rappen ins Ahnenmuseum Bärtschi in einer noch weitgehend unberührten Landschaft am östlichen Dorfausgang von Dulliken gelegen.

### Beeindruckende Zeitreise

Es erwartete eine beeindruckende Zeitreise durch drei arbeits- und lebensreiche Jahrhunderte eines Hauses sowie einer Familie. «Alte Gebrauchsgegenstände von Haushalt, Hof, Feld und Stall wurden in unserer Familie seit unseren Urhahnen bis heute nicht weggeworfen», so lautet das Motto der Bärtschis. Der Einblick in alle Facetten eines arbeitsintensiven Lebens warf zwangsläufig die Frage auf: «Weisch no ...?» Ruedi Bärtschi (1946–2004) erfüllte sich damit einen Wunschtraum, wie Brigitte Bärtschi auf dem Rundgang erwähnte. Ein mittelländisches Bauernhaus mit einem Alemannendach wurde zu einem Schmuckkästchen, das 2003 eröffnet wurde.



Mit 75-jährig und älter bestens in Schuss: Die Sport-Veteraninnen und -Veteranen nach der Ehrung. WE

Einen Steinwurf weiter kamen die Frauen und Männer bei der Visite der Oldtimerautos der Classic Lerch GmbH nicht aus dem Staunen heraus. Zu bewundern waren ein Plymouth-Cabrio Jahrgang 1934 sowie eine Chrysler-Limousine (Baujahr 1939). 40 Fahrzeuge, darunter auch Motorräder, umfasst die Ausstellung.

Anschliessend fand in der Kirche die Totenehrung statt. Es galt, von 16

Kollegen und Kolleginnen Abschied zu nehmen. Pfarrer Josef Schenker sprach besinnliche Worte, die durch Orgelmusik bereichert wurden.

Zur Jahresversammlung konnte Präsident Kurt Bieli (Kestenholz) Gemeindepräsident Theophil Frey sowie Manfred Borer, Obmann der Veteranenvereinigung der Sport Union Schweiz, willkommen heissen. Gratuliert wurde Paul Stöckli (Neuen-

dorf), der an der letzten DV zum Ehrenmitglied der Sport Union Schweiz ernannt wurde. Die von Kassier Werner Schläfli präsentierte Rechnung schloss mit Mehrausgaben von rund 100 Franken ab. Monika Bitterli konnte in Dulliken 16 neue Veteranen und Veteraninnen begrüssen und Marianne Uebersax ehrte die 75-jährigen und älteren Mitglieder mit einem Präsent. (WE)

## Nachrichten

### Olten Angreifer stellte sich bei der Polizei

Eine Überwachungskamera hielt es fest: Ein Italiener wurde in der Nacht auf Samstag um 4.30 Uhr von zwei Tätern grundlos verprügelt und erlitt eine Hirnblutung. Kurze Zeit darauf konnte die Kantonspolizei Solothurn einen 35-jährigen Brasilianer festnehmen. Der zweite Schläger konnte flüchten. Nach Zeugenaufrufen meldete sich dieser bei der Polizei. «Er ist geständig», bestätigt Kapo-Sprecher Urs Eggenchwiler gegenüber der az Solothurner Zeitung. Es handelt sich um einen 22-jährigen Schweizer mit asiatischen Gesichtszügen, der laut Eggenchwiler in der aargauischen Nachbarschaft wohnt. (SHA)

### Flüh Einbrecher drangen in Liegenschaften ein

Vom Samstag bis Montag verübten Unbekannte in Flüh Einbrüche in drei Einfamilienhäuser und eine Baufirma. Gestohlen wurden primär Bargeld und Schmuck im Gesamtbetrag von mehreren tausend Franken. Bei drei weiteren Einfamilienhäusern blieb es beim Einbruchversuch. Die Kantonspolizei in Mariastein sucht Zeugen, Telefon 061 735 93 01. (KPS)